

## Hawart will Halle bauen und ab 2012 ausbilden

Die Sondermaschinenbau-Firma Hawart hat sich auf Windenergie spezialisiert: Die Branche ist im Aufwind. Die CDU erkundigte sich nach aktuellen Entwicklungen.

VON KATJA BUTSCHBACH

**GANDERKESEE.** Die Sondermaschinenbau-Firma Hawart muss momentan gut die Hälfte ihrer Aufträge auslagern: Damit mehr Arbeit am Firmenstandort am Handwerksweg erledigt werden kann, plant Hawart, eine neue Halle zu bauen. 20 weitere Mitarbeiter könnten in der 1000 Quadratmeter großen Halle tätig werden. CDU-Fraktions-

vorsitzender Dietmar Mietrach sagte gestern bei einem Besuch zu, das Projekt zu unterstützen. Zudem liegt bereits ein Bauantrag für eine Büroerweiterung vor. „Wir sind in der Branche im Aufwind“, sagte Geschäftsführer Willy B. Körner. Der Platz werde dringend benö-



Geschäftsführer Willy B. Körner (vorne) zeigt der CDU-Fraktion Gestelle, mit denen Rotorblätter transportiert werden.

FOTO: KATJA BUTSCHBACH



tigt. Ab August 2012 will das Unternehmen auch ausbilden. Geschäftsführer Reinhard Bonke: „Es ist unser Ziel, Nachwuchs heranzuziehen.“

Die Firma mit aktuell 40 Mitarbeitern fertigt Transport- und Konstruktionskomponenten für Windkraftanlagen. Ihre Produkte

werden in Japan, Indien, China, USA und Europa genutzt. Sie hat das „Hawart-Hinge“ entwickelt, ein Scharnier, das bei der Fertigung von Rotorblättern eingesetzt wird: Der Drehmechanismus des Scharniers hat die Aufgabe, die beiden Hälften eines Rotorblatts millimetergenau aufeinander zu posi-

tionieren und zu verkleben. Der Boom-Markt für Hawart ist Asien, aber auch in Süd- und Nordamerika werden mehr Windkraftanlagen gebaut. Außerdem fertigt Hawart Fahrgastunterstände für Bus und Bahn sowie Gleissicherungsanlagen.

■ Ihre Meinung zum Beitrag: [katja.butschbach@dk-online.de](mailto:katja.butschbach@dk-online.de)